

## Umwelt und Gesundheit: Homo, quo vadis 2005?

Einführung in das Thema: **Neue Wege zum gesunden Wohnen**

Die in den letzten 5-6 Jahrzehnten weltweit rapid zunehmende Industrialisierung, der damit verbundene enorme Energieverbrauch und die daraus resultierende Müllproduktion haben zu einer ständig steigenden und mittlerweile bedrohlichen Schadstoffbelastung unserer Umwelt geführt. Schlagwörter wie Saurer Regen und Waldsterben, aber auch Treibhauseffekt und Klimakatastrophe etc. deuten auf ursächliche Zusammenhänge hin, wobei eine einzige Ursache aufgrund der Vielzahl der Schadstoffkomponenten und ihrer nahezu unzähligen Interaktionen völlig unwahrscheinlich ist.

Menschen produzieren Abfall, viele Menschen zwangsläufig davon viel und in der Industriegesellschaft zudem vielerlei. So haben in der Bundesrepublik Deutschland die Abgasmengen pro Jahr und Straßen in Höhe von Millionen Tonnen zugenommen, insbesondere von Schwefeldioxid, Stickoxiden, Kohlenwasserstoffen, Kohlendioxid, Kohlenmonoxid und Schwermetallen. Diese gelangen vorwiegend anthropogen durch Verbrennung fossiler Brennstoffe in Großfeuerungsanlagen, Großindustrie und Privathaushalten in die Luft, aber auch durch die Zunahme des PKW- und LKW-Verkehrs. Prinzipiell gilt, dass jeder Schornstein - ob als kleiner Auspuff oder monumentaler Industrieschornstein - gas- und/oder staubförmigen Abfall emittiert. Eine lokale terrestrische Aggravierung wird zudem durch Phosphatdüngung, aber ebenfalls durch Ausbringung von Gülle und Klärschlämmen erreicht. Durch Gewinnmaximierung in der Landwirtschaft wird der Boden zusätzlich durch Pflanzenschutzmittel gestresst. Der sog. Saure Regen „liefert“ pro Jahr Hunderttausende Tonnen von Schwefel- und Salpetersäure.

Sichtbares Resultat der Ökotoxizität der vielfältigen Emissions-/ Immissionsbestandteile (welcher im einzelnen auch immer) ist das Waldsterben. Daneben gibt es auch ein sog. Steinsterben: Hunderte von Jahren weitgehend unverändert alt gewordene Dome und Münster sind ständig irgendwie oder massiv eingerüstet, da die durch den Sauren Regen hervorgerufenen Verwitterungen (Steinkaries) ausgebessert werden müssen.

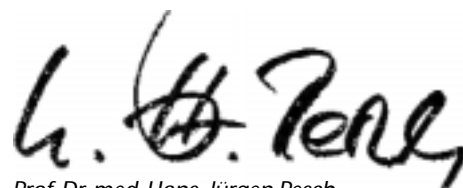
Durch die ubiquitär zunehmende Umweltverschmutzung wundert es nicht, dass auch der Mensch als eine Art Endlager betrachtet werden muss. Beim MCS (Multiple Chemical Sensitivity) - Syndrom liegt - als Reaktion auf toxische Chemikalien in Luft, Wasser und Nahrung im Allgemeinen oder aber im Arbeits-, Wohn- und Schlafbereich im Speziellen - eine umweltinduzierte „Speicher“-Krankheit vor mit unterschiedlicher Organmanifestation und Symptomatik, durchwegs jedoch unter Mitbeteiligung neuraler Strukturen und der Psyche. Fatalerweise wird bei der Therapie dieser damit auch psychisch auffälligen Patienten der Psychiatrie eine immer mehr dominierende Position eingeräumt, so dass die Patienten häufig in psychiatrische Abteilungen eingeliefert werden. Analog fatale therapeutische Konsequenzen ergeben sich für Patienten mit chronischen Allergien und Chronischem Erschöpfungssyndrom (1).

Seit Beginn der Menschheit vor ca. 7 Mio. Jahren waren Hunger, Infektionskrankheiten und Seuchen die wesentlichen krankmachenden Bedrohungen des Menschen. Diese wurden jedoch nach Verbesserung der hygienischen und sozialen Verhältnisse, insbesondere aber nach Entdeckung der Antibiotika therapeutisch beherrschbar. Mittlerweile hat sich das statistische Krankheitsspektrum dramatisch verändert: Binnen weniger Jahrzehnte leiden die Menschen der Überflusgesellschaft in den Industriestaaten an den sog. Wohlstandskrankheiten wie arterieller Hochdruck, Herzinfarkt, Hirnmassenblutung, Bronchialkarzinom, Fettsucht, Diabetes mellitus Typ II, Osteoporose, Arthrose etc. Durch die globale Technisierung und Chemisierung werden außerdem gänzlich neue Vergiftungskrankheiten hinzugefügt, die früher in der nicht-industrialisierten Welt (logischerweise) nicht entstehen konnten (2).

Mittlerweile ist sogar in vielen Städten die Qualität der Außenluft deutlich besser als die der Luft in Innenräumen - eine makabre Situation, da der Mensch in Mitteleuropa etwa 80 - 90 % des Tages in Innenräumen zu Hause, am Arbeitsplatz oder im Transitbereich (Verkehrsmittel) verbringt. Die Kehrseite dieser zunehmenden Konzentration des Lebensablaufs auf geschlossene Räume ist eine Zunahme der Beschwerden über gesundheitliche Probleme, die u.a. verursacht werden durch: Formaldehyd, Holzschutzmittel, PCB, flüchtige bzw. schwer flüchtige organische Verbindungen, Schimmelpilzbefall, elektromagnetische Felder sowie Lüftungs- und Heizverhalten (3).

Praxisrelevante Tipps und „Neue Wege zum gesunden Wohnen“ bietet Ihnen dieses Heft.

Mit ökophilen Grüßen aus Erlangen



Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Pesch  
Präsident der DGUHT e.V.

### Literatur

1. PESCH H-J (1993): Zum Thema Umwelt, Altern und Knochen. Resümee und Perspektiven. In: Pesch H-J, Stöß H, Kummer B (Hrsg): Osteologie aktuell VII. Springer Berlin Heidelberg New York, V-VI
2. PESCH H-J (1997): Die Summe des Unsinnns. ZfU 5(4): 228-230
3. MORISKE H-J, BEUERMANN R (2004): Schadstoffe in Wohnungen: Hygienische Bedeutung und rechtliche Konsequenzen, GRUNDEIGENTUM-VERLAG, Berlin-Reinickendorf